

Danziger Zeitung.

No 7454.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition. (Kettnerbagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 R. 15 S. Auswärts 1 R. 20 S. — Inserate, pro Petit-Beile 2 S., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Reimer und H. W. Hoffe; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hagenstein & Bogler; in Frankfurt a. M.: S. A. Dauter und die Säger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schäfer; in Götting: Hermann Hartmann's Buchhandl.

1872.

Deutschland.

* Berlin, 19. August. Ein Mitglied des Reichstages theilt in einer Corresp. der „Presse“ mit, das hiesige einflussreichste Organ des Ultramontanismus, die „Germania“, habe eine ausgezeichnete literarische Acquisition gemacht, denn seitdem der Abg. v. Mallinckrodt im Staatsdienste nicht mehr sich befindet, arbeite er für das genannte Blatt, nicht zwar regelmäßig, aber bei allen wichtigen Anlässen. Was journalistisch in die Augen falle, inhaltlich wie stilistisch, rühre zu allermeist von dem talentvollsten Mitgliede des Centrums, Mallinckrodt, her, von dem erzählt werde, daß er im Jesuitenorden eine hervorragende Stelle bekleide. Um für den Orden wirksamer noch wie bisher thätig sein zu können, habe er sein Staatsamt niedergelegt, und jetzt werde kaum jemand in ganz Preußen ein eifrigerer Förderer der Interessen der „Gesellschaft Jesu“ sein als Herr v. Mallinckrodt. — Angesichts des nicht mehr fern stehenden Termins des Wiederzusammentritts des Landtages wird im Ministerium des Innern die Weisungen für die noch ausstehenden Ergänzungswahlen für das Abgeordnetenhaus ertheilt werden. Auch an die Vervollständigung des Herrenhauses wird gedacht, insbesondere auf Präsentation Seitens der Städte, da gerade die ersten Städte der Monarchie gegenwärtig unvertreten sind. Es sind dies: Berlin, Breslau (durch Uebernahme des Hohenzollern nach Berlin), Königsberg, Danzig, Memel, Stettin, Köln; endlich läuft auch für die Stadt Bamern (Wegeordner Engels) die Präsentation noch vor Schluß dieses Jahres ab.

— Bezüglich der Reorganisation der Artillerie wird zweierlei als feststehend bezeichnet: Zunächst ist die Reorganisation selbst als einem dringenden Bedürfnis beruhend, beschlossene Sache; ferner, daß der Beginn zu der allmählichen Ausführung der Maßnahme allerdings mit dem 1. October erfolgen werde, jedoch nur in dem Umfange, welchen die Deckung der Mittel aus dem Pauschquantum zuläßt. Ueber die weiteren Maßregeln zur Ausführung des gesamten, sehr umfassenden Planes wird dem Reichstage die nächste Vorlage zugehen. Es soll dies an der Hand einer Denkschrift geschehen, welche über die Motive und die Zwecke der Vorlage die umfassendste Auskunft giebt.

— Es soll der General-Superintendent Hoffmann gewesen sein, welcher die Aufmerksamkeit des Kultusministers auf den Prof. Hermann in Heidelberg als eine geeignete Persönlichkeit für die wichtige Stelle eines Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths gelenkt hat.

— Während des laufenden Sommer-Semesters werden die preussischen landwirtschaftlichen Akademien nur von 136 Studierenden besucht. Die größte Zahl derselben hat die Akademie zu Prossau und zwar 63, demnächst kommt die Akademie zu Poppelendorf mit 43, dann die Akademie zu Eldena mit 30 Studierenden. Das landwirtschaftliche Lehrinstitut in Berlin zählt 37 Studierende und das in Halle 208.

* Der treue Anhänger und Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“, Philipp v. Nathusius, ist, wie das Blatt mittheilt, vor einigen Tagen gestorben.

Oesterreich.

Die „Allgem. Btg.“ schreibt: „In zwar geräuschloser, aber nicht desto weniger höchst rühriger Weise hat eine Jesuiten-Einwanderung nach Böhmen begonnen, die allen Berichten zufolge diese Provinz in nicht geringem Maße mit der Ansiedlung frommer Väter bedeckt. Am reichsten ist der Import in dem Jesuiten-Collegium Mariaschein bei Tpliz, das

heute achtundfünfzig Patres mehr birgt als vor zwei Monaten. Nebenbei erregt es die allgemeine Aufmerksamkeit, daß katholische Cavaliere auf ihren Gütern seit einiger Zeit fromme Besuche empfangen, die sich daselbst, wie es scheint, für lange Zeit einnisten wollen. Die Mitglieder der Gesellschaft Jesu machen es sich auf den Gütern der Schönborn, Cam und Conforten bequem, und die feodal-clericale Politik wird vielleicht bald mächtige Förderer in ihnen gefunden haben. Ob eine solche Absicht nun besteht oder nicht, unter allen Umständen ist es von Interesse, daß sich die feudalen Adelsbasen in Böhmen nun zu einer Art von Jesuiten-Casernen entwickeln.“

Lin, 17. Aug. Eine Wiener Bank sucht für ein clerikal-feudales Confortium in Oesterreich landtätliche Güter zu kaufen. Die seit mehreren Jahren in Lin ansässigen Carmeliterinnen bauen ein neues großes Ordenshaus.

Frankreich.

Paris, 17. August. Thiers beschäftigt sich nicht nur mit den artilleristischen Schießübungen, sondern auch mit den constitutionellen Reformen, die er der Nationalversammlung vorzulegen gedenkt. Die ersten Arbeiten werden das Budget von 1873 betreffen, und darauf wird das Gesetz über den Primärunterricht folgen. Dann wird Thiers durch einen der ihm ergebenden Deputirten den Vorschlag zur Errichtung einer Ersten Kammer einbringen lassen. Er wird zugleich die Berichte wegen Wahlangelegenheiten benutzen, um eine Reform des allgemeinen Stimmrechts anzubringen. Was die Erste Kammer betrifft, so wünscht Thiers, daß jeder Generalrath der 89 Departements zwei Mitglieder wähle. Somit würde sich aus 178 Mitgliedern bestehen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident die gemäßigte und selbst die radicale Linke zur Annahme dieser Schöpfung überreden wird, aber schwerer wird er seine Ideen über die Machtpolitik dieser Ersten Kammer zum Siege bringen. Thiers will, daß die Exekutivgewalt im Einvernehmen mit der Ersten Kammer das Recht haben soll, die Nationalversammlung aufzulösen. Da diese Ermächtigung die Existenz der Nationalversammlung in die Hände der Ersten Kammer legen würde, so ist es wenig wahrscheinlich, daß Thiers die hinreichende Zahl von Stimmen finden wird, um ein solches Gesetz annehmen zu lassen.

— Nach den Anschlägen der Architekten wird der Aufbau des Hauses des Herrn Thiers 315,000 Franken kosten. Es bleiben daher demselben für die Ausmahlung und die Kunstgegenstände ungefähr 700,000 Franken übrig. Die National-Versammlung bewilligte ihm bekanntlich über eine Million.

Italien.

Der „Daily Telegraph“ giebt, wie die „Times“ den Clericalen, seinerseits dem Papste selbst den guten Rath, sich in das Unvermeidliche zu finden und sich den Umständen anzupassen. Er knüpft dabei an das römische Telegramm der „Daily News“ an, nach welchem Cardinal Antonelli selbst zur Nachgiebigkeit hinneige und kürzlich mit dem Papste einen stürmischen Austritt gerade über seine Ansichten in diesem Punkte gehabt habe, ohne indeffen seinen Glauben an die Nichtigkeit dieser im höchsten Grade zweifelhaften Mittheilung zu äußern. Der Telegraph hält die Zeit für eine Verständigung zwischen dem Vatican und den weltlichen Mächten gerade jetzt sehr geeignet und meint selbst, aus der Schwäche des Papstthums könne leicht eine neue Quelle der Kraft erwachsen, wenn Cardinal Antonelli im angeordneten Sinne eine neue Politik einschläge.

warten, der begehe sich der Hoffnung, es noch heute zu bekommen und verträufte sich für den morgigen Tag auf eine frühe Stunde. Um fünf Uhr antwortet der Kellner: „Ist nichts mehr da“, Punktum! Man besteht darauf und erhält endlich nach einer Stunde gedulden Wartens — „Schweizerkäse mit Butter“. Ist's aber ein Restaurant allerersten Ranges, so erhält man vielleicht noch einen „Kalbsnierenbraten mit Pflaumen“. Das ist Alles, worauf man nach einer Stunde gedulden Harrens gefast sein darf. Trotz alledem wird dem Anstömmling im kleinsten Restaurant eine Speisekarte großen Formats vorgelegt, auf welcher einige hundert Meisterwerke der Kochkunst verzeichnet stehen. Da findet man „Fische“, „Gänseleber“, „Gemüse“, „Eierpfaffen“ u. Welche Auswahl! Der Kellner wird gerufen: „Ist nicht mehr da!“ lautet die Antwort. „Junges Huhn?“ „Ist nicht!“ „Hasenbraten?“ „Ist nicht mehr da!“ Man ist ärgerlich und fragt, was denn noch da sei. „Schweizerkäse mit Butter!“ ist die stereotype Antwort. So dinirt man nach fünf Uhr in Berlin.

Wenn man aber früher, um 2 Uhr zum Beispiel, ein Restaurant besucht — wohl verstanden, ich spreche stets von Restaurants ersten Ranges — so bemerkt man hier Damen von Distinction, höhere Offiziere, Geheimräthe und auch einige jüngere Offiziere, welche beim Eintreten, ohne sich zu geniren, sofort vor einem Spiegel Posto fassen, um mit einem Kammschneide ihr Haar in Ordnung zu bringen. Dort findet man ein gedrucktes Menu. Aber welches? Der Appetit vergeht mir, wenn ich daran denke.

Ein Meisterwerk: „Wiener Schnitzel“, Keck-socken, wie Gvadroce sagt. Man höre nur: Ein Stück Kalbsfleisch mit geriebenem Brod bestreut, in Del (!) gebraten, mit einer einsamen gerollten Sardelle geschmückt; daneben ein grünes Salatblatt, rechts ein Buderhörnchen, südlich der achte Theil einer Citrone, nördlich eine Krebscheere. Das Alles schwimmt in einer erbsenfarbenen Sauce.

Folgt der zweite Gang. „Fische und Gemüse.“

Amerika.

Die Philadelphia „Press“ verzeichnet in Form eines Kalenders die Fortschritte, welche die Candidatur Greeley's bei der demokratischen Partei gemacht hat. Januar: dieser alte Narr Greeley; Februar: der excentrische Greeley; März: der alte Horace Greeley; April: Horace Greeley; Mai: Mr. Horace Greeley; Juni: der ehrliche Onkel Greeley. Der „True Bource“ glaubt folgende Fortsetzung des Kalenders geben zu können: Juli: Der Weise von Chappaqua (Greeley's Landgut; eine Prophezeiung, welche G.'s Nomination in Baltimore gewissermaßen erfüllt hat). August: Die Hoffnung des Landes; September: Greeley, der Staatsmann; October: Der Fahnenträger der Demokratie; November: Unser Präsident Greeley! — Umgekehrt meint ein Grant'sches Blatt, das „Kennebec Journal“ (Maines): „Für das Land ist Grant besser, auch wenn er sich alle Tage einen Naufch antrinkt, als Greeley, der nichts als Wasser trinkt.“

— Der dritte deutsche Lehrertag wurde am 1. August in Hoboken (Newyork) eröffnet und wird durch drei Tage seine Sitzungen abhalten. Zu demselben hatten sich 125 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen der Union eingefunden. Die Vorträge in der letzten Nachmittags-Sitzung, am Sonnabend, 3. Aug., sollten in englischer Sprache gehalten werden, um auch englisch Sprechenden Gelegenheit zu geben, sich an den Debatten zu betheiligen. — Die Baumwollenernte in Amerika ist in diesem Jahre gut ausgefallen. — Die Frauen von Cart hago, Indiana, haben daselbst sämtliche Schnapsläden zerstört. Schätzsig handfeste Weiber versuchen in den verschiedenen Schanklokalen, die Wirthe zum Schließen ihrer Geschäfte zu veranlassen; da jedoch die Ueberredung nichts half, zerstörten sie alle Vorräthe und Einrichtungen.

Danzig, den 21. August.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 20. Aug.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Wischhoff; der Magistrat ist vertreten durch die HH. Kadewig, Medebach und Strauß. Hr. Oberbürgermeister v. Winter zeigt in einem Schreiben an, daß er in Betreff eines eventuellen Besuchs des Kaisers in Danzig bei Gelegenheit der Säcularfeier in Marienburg bei dem Hofmarschallamt angefragt, dort jedoch die Antwort erhalten, daß der Kaiser jedenfalls keine Zeit zu einem solchen Besuche frei haben werde. In Folge dessen wird die neulich beschlossene Einladung an den Kaiser unterbleiben. — Der Magistrat zeigt an, daß Mittwoch den 28. August das Turnfest der Elementarschulen stattfinden wird. — Den Stadtverordneten HH. Gibstone und Rosenfeld wird ein Urlaub von 4 resp. 6 Wochen ertheilt. — Der Oberpräsident hat die Gültigkeit der am 11. Juli c. von den Stadtverordneten vorgenommenen Wahlen zum Provinzial-Landtage aus formellen Gründen angezwungen, weil sich aus dem Wahlprotokoll nicht ergebe, in wie weit die Vorschriften des Reglements vom 22. Juni 1842 bei der Wahl beobachtet seien. In Folge dessen wird die Wahl noch einmal vorgenommen werden und zwar in einer Sitzung, zu welcher, entsprechend dem angeführten Reglement, jeder Stadtverordnete durch ein Informationsdocument einzuladen ist. — Als Vertreter der Stadt bei der Säcularfeier in Marienburg werden seitens der Stadtverordneten gewählt: Die HH. Berger, Wischhoff, Böhm, A. Claßen, S. W. Conwenz, M. A. Hase, Pregel, Kompeltin, Schottler und Steffens. — Die Revision des Polizeiamts ergab Mitte Juli 20,615 Pfänder, belieben mit 61,847 Rg., gegen 21,040 Pfänder und 62,257 Rg. im vorhergehenden Monat. — Die Versammlung wird vom Magistrat aufgefordert, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Magistrat dahin wirke, daß von dem unter dem Namen Strochbeich verbundenen Complexus von Grundstücken die rechts von der Weichsel belegenen (zwischen Heubude

und dem Fort Kronprinz) zu einem selbstständigen Communalbezirk vereinigt, dagegen die links der Weichsel und am rechten Mottlauufer gelegenen Theile dem städtischen Communalverbande einverleibt werden. Der Hr. Vorstehen schlägt vor, die Angelegenheit einer gemischten Commission zur Vorberathung zu überweisen. Hr. Steffens befürwortet den Antrag mit Hinweis darauf, daß sich aus der Vorlage nicht überleben lasse, in welchem Verhältnis die Vortheile, die der Stadt aus der vorgeschlagenen Incorporation erwachsen, zu den Lasten ständen, die sie damit übernehmen würde. Der Antrag des Hrn. Vorstehen wird angenommen, und es werden in die Commission gewählt die HH. Steffens, Martiny, Schottler, Rivin, Vertram, Berenz, Kämmerer und Pregel. — In Folge eines starken Regens ist am 11. Juni c. der Keller des Hölzer'schen (Unterfischergasse 10) überfluthet worden, wodurch dieser einen bedeutenden Schaden erlitten. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß die der Canalisationsarbeiten wegen hergestellte temporäre Ableitung des dortigen Faulgrabens versiegt war. Der Magistrat beantragt aus Billigkeitsrücksichten dem p. Fuchs eine Entschädigung von 25 R. aus dem Canalisationsfond zu bewilligen. Die Versammlung tritt dem Antrage bei.

— An der evangelischen Mädchenschule der Altstadt ist die Einrichtung einer neuen (12.) Klasse nothwendig geworden. Der Magistrat beantragt für die in dieser Klasse fungierende Lehrerin eine Remuneration von 20 R. monatlich vom 1. Juni bis ult. December c. zu bewilligen und zu genehmigen, daß diese Stelle mit einem Gehalt von 380 R. auf den Etat des nächsten Jahres gestellt werde. Beide Anträge werden angenommen. — Mehrere Mieths- und Pachtverträge werden genehmigt, resp. prolongirt; und wird der Betrag mit Hrn. Schwabe, welcher die unteren Lokalitäten des Grünen Thores gemiethet, auf seinen Antrag auf fernere 6 Jahre von 1878 ab, verlängert. — Für den von der Versammlung selbst angekauften Anlauf der Ballustraden c. von dem abgebrochenen Vorbau Langgasse 29 werden 175 R. bewilligt. — Als Beihilfe für den Abbruch des Vorbaues auf dem Grundstück Ersten Damm 9 werden 35 R. und kostenfreies Trottoir bewilligt. — Ferner werden bewilligt als Kostenbeitrag für den Neubau einer Dampf-Entwässerungsmühle für den Entwässerungsverband Greibersfeld 343 Rg. — Zu dem Umbau des zur Erweiterung des Arbeits- und Stiegenhauses angekauften Grundstücks Köpfergasse No. 3 sind 2800 R. erforderlich. Die Versammlung genehmigt diese Ausgabe. — Um das ehemalige Gebäude der Johannischule zur Aufnahme der bisher auf dem Boggenpfehl eingerichteten Mittelschule herzurichten, sind verschiedene Reparaturen und bauliche Veränderungen nothwendig geworden, wodurch der betreffende Etatstitel um 200 R. bereits überschritten ist; zu demselben Zwecke, sowie zur Trottoirlegung und den dabel nothwendigen Umbauten sind noch ferner 500 R. nöthig. Die Versammlung genehmigt beide Ausgaben. — Für Bauten in der Dienstwohnung des Planenkreiders auf der Klapperviese werden 75 R. bewilligt; desgleichen 1800 R. für die Einrichtung des Hauses Rittergasse 4 zu Schulzwecken. — Der Lohn der Laternenanzünder wird von 120 R. auf 132 R. jährlich erhöht.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung werden eine Anzahl außerordentliche Unterstufungen bewilligt: Dem erkrankten Büreaugestellten Johne zur Ausführung einer Cur 50 R., dem Lehrer Wolgramm 15 R., dem Altenbesten Richter 15 R., dem Schuldiener Güttele 25 R. und der Rathhauskassiererin, Wittwe Schwellnuss 30 R. — Der Magistrat zeigt an, daß er zu Vorstehern des Spend- und Waisenhauses die HH. Wischhoff, Sichtau und Klopz gewählt. Die Versammlung wählt zu Vorstehern des Waisenhauses in Belonten die bisherigen Vorsteher, die HH. Petschow, Mirz und Schellwien, wieder.

a- Hr. Stargardt, 20. August. Auf dem gestern hier stattgefundenen Kreistage wurden zu Vertretern des Kreises bei der Säcularfeier in Marienburg, von Kries-Wagmirs, Obrist a. D. v. Valubidi-Siebenhoff, Bürgermeister Gme-Bt. Stargardt, Bürgermeister Wagner-Dirschau, Gutsbesitzer Ruck-Ruckhoff, Oberamtmann Gerschow-Nathusius, Gutsbesitzer Siemert-Budda,

aber Suppe à la Peter der Große, frische und geröstete Austern, Hummern-Cotelettes, Steinbutt-Saucen mit Seetrebren, Wildschweinbraten, Ragouts von Geflügel, Fasane u. s. w. ad infinitum.

Die beneidenswerthen Gäste, welche dort alle Sonnabende zu fünfzigsten Einladungen erhalten, erzählen ihren Frauen oder Bekannten von der Wonne, mit der sie alle diese guten Dinge verspeisen. Daher schreibt sich das Streben, welches sich allgemach in kulinarischen Reformversuchen zu manifestiren beginnt. Viele Läden versorgen sich mit den Erstlingsgerichten der Saison. Mein Amphitryon von vorn, der sich aus Frankreich einen Kuch hat kommen lassen, fühlt sich von dessen Leistungen, gleich uns andern allen, so erbaunt, daß er geschworen hat, daß er den Berliner Braten auf ewig von seiner Tafel verbannt hat und vom Zucker nichts mehr wissen will.

Es ist nicht gerade schmeichelhaft, bemerkt dazu das Organ Bismarck's, die „N. A. Z.“, für die Berliner Küche und Köchinnen, was unseren belgischen Nachbarn in dieser Form von ihren Kunstleistungen erzählt wird, aber hat das Bild des Belgiers auch Einiges von den Caricaturen eines Verzweiflungs an sich, so ist dasselbe doch nicht ganz gelogen. Jeder Gargon, jeder Strohmittler in Berlin wird ähnliche Jeremiaden über die Genüsse der Berliner Restaurants zu singen haben, und namentlich ist der von dem Correspondenten des „Echo“ so beweglich hervorgehobene Drang unserer öffentlichen Amphitryons nach der „Sauceneinheit“ eine Landplage, die schwer auf den Zungen aller Gäste lastet. Die Einheitsauce wird endlich doch gepöpst werden müssen, und Hummel- und Kalbsbraten nicht mehr von der nächtlichen Bräthe überschwemmt am Tische erscheinen, sondern in einer, ihren berechtigten Eigenthümlichkeiten entsprechenden Sauce sich präsentiren.

Die Berliner Küche.

beschreibt ein Correspondent des „Echo du Parlement“ in folgender Weise: Wenn man während zweier Jahre nur auf Berliner „Braten und Gemüse“ angewiesen ist, so erscheint ein einfaches Beefsteak à l'anglaise und ein saftiges Stück Hammelbraten als etwas überaus Begehrtes. Berlin, die politische Centrale von ganz Europa, die Weltstadt, in der vielleicht die größte Intelligenz herrscht, sieht mit Ausnahme des neuen Stadtviertels am Tiergarten wie ein ungeheures Dorf aus. Die Hauptstraßen besitzen keine Abzugscanäle; das Wasser, nicht gerade wohlriechend, fließt langsam in den tiefen, neben den Trottoirs angelegten Rinnsalen dahin, in welche übriges Jeder einmal hineinfällt. Erst leghin hat ein junger, so eben hier angelommener Diplomat, zu dessen Ehren wir zu einer Abend-Gesellschaft versammelt waren, ein derartiges Bad nehmen müssen; er ließ sich entschuldigen. Die Spreckbrüden sind schrecklich. Gestern besuchte ich drei Bahnhöfe hintereinander, sie entsprechen den Brücken.

Wir besitzen nicht ein einziges Cafe und in den Conditoreien ist das Rauchen verboten. Die Omnibusse sind wahre Reichswagen, man sollte meinen, sie fahren nach dem Kirchhofe. Die Fremden tragen doppelseitige Stiefeln, selbst im Sommer, um in den Straßen gehen zu können. Wenn man eine Droschke nimmt, so muß man sich selbst die Mühe geben, die Wagenthür zu öffnen und zu verschließen, der Kutscher rührt sich nicht von der Stelle, und wäre es Moltke, der einsteigen will. Alles dies und noch hundert andere Dinge beweisen, daß ich vollkommen Recht hatte, wenn ich Berlin ein großes Dorf nannte. Aber noch mehr beweist dies die Küche.

Wenn man um 5 Uhr Nachmittags noch nicht zu Mittag gegessen hat, so lasse man sich die Lust dazu vergehen. Wer durch irgend welche Umstände genöthigt war, mit seinem Diner bis fünf Uhr zu

recht zum Beispiel mit Spinat. Man ist erstaunt, auf dem Tische ein gelbliches Pulver zu bemerken; man kostet: es ist Farinazucker! Und auch dem Spinat ist Zucker beigemischt. Ja, Zucker im grünen Spinat! Zucker in allen Kohlrarten, Zucker in der Sauce. Ich sage absichtlich nicht in den Saucen, weil es nur eine Sauce für alle Gerichte giebt. Zucker im dritten und im vierten Gange und sogar im Salat. Ich sah eine Statistik, die darzuthun sucht, daß der Verbrauch von Zucker bei uns drüben beträchtlicher ist als hier. Ich muß über diese Statistik lachen, denn sie ist unvernünftig. Man hat ebensoviel Tausende von Zuckerküchen in Berlin, als Dausende in Brüssel. Klein und Groß, Jung und Alt, Männer und Frauen, Offiziere und Abgeordnete, Juden und Christen treten täglich drei oder vier Mal in eine Conditorei, um ihren „Windbeutel“ zu verzehren.

Was aber das Brilligste in der Berliner Küche, das sind die „Melangen.“ In dieser Hinsicht bietet aber die Hausmannsküche Erstaunliches. So als ich, stets von einem Teller, gebratene Schollen, Hamburger Hühnchen, Wiener Würstchen und als Compot Preiselbeeren! Alles dies wurde von drei Diener oder Dienerinnen servirt, welche die einzelnen Gerichte auftrugen.

Ich sah gleichzeitig geräucherten Lachs, russischen Caviar, marinierten Fering, italienischen Salat, Mayonnaise von süngem Huhn, Alal und Sardines à l'huile; ich stand von der Tafel auf, um dies an das Wunderbare grenzende Gemisch auf meiner Schreibtisch zu notiren. Ich vergesse das mit Mohnfarn bestreute Brod, das, wie man sagt, die Nerven beruhigen und einschläfern soll. Das Rezept könnte allenfalls den Pariseren empfohlen werden, die Berliner aber thäten, meiner unmaßgeblichen Ansicht nach, weit besser, sich desselben zu enthalten.

Das Berliner Haus, in welchem man am besten dinirt, ist — alle Abgeordneten können es bezeugen, das Palais Bismarck, in welchem französische Küche herrscht. Dort giebt es keinen Mischmasch, wohl

Gutsbesitzer Rittmeister-Ermittlung und Rittergutsbesitzer Würd.
Abl. Stargard gewährt.
a. Neumarkt. Die hiesige Gymnasialanstalt, welche hiesigen nach hiesiger öffentlicher Prüfung ihr Schuljahr 1871/72 geschlossen hat, wurde während desselben von 201 Schülern besucht, von welchen 178 in das neue Schuljahr übernommen wurden. Den erheblichen Theil zu dieser Schülerzahl stellte der Kreis Löbau selbst; allein das Zutreten des Publikums hat bereits eine nicht unerhebliche Anzahl Schüler aus dem Nachbarbezirk Stralsburg, Graubenz und Rosenburg der Anstalt zugeführt. Bei der Prüfung trat die geistige Reife der Schüler in allseitiger und erfreulicher Weise hervor. Das Müssen des Directors und der Lehrer bestränkt sich nicht allein auf die Schulzeit, sondern erstreckt sich auch auf die Freistunden. Das Turnen, das Baden in der Drenow wird regelmäßig überwacht; die Pensionen werden wöchentlich revidirt, und durch das Abhalten der täglichen Sileniums wird auch der minder willige Schüler zum Lernen gezwungen. Den hiesigen Mittelschulen zufolge steht binnen Kurzem die Anerkennung der Anstalt als vollberechtigtes Gymnasium zu erwarten, womit bekanntlich die Ertheilung der Zeugnisse zum einjährigen Militärdienst, für Post- und Steuerwesen, für die Subalternbeamten beim Gericht, wie bei der Regierung z. z. verbunden ist. Außerdem aber hat auch der Staat eine weit höhere Subvention wie bisher in Aussicht gestellt, wodurch es möglich wird, das hiesige aus 8 Lehrern bestehende Collegium um 2 weitere Kräfte zu vermehren, sowie die Anstalt selbst mit allem auszustatten, was den Erfolg des Unterrichtes zu sichern vermöge.

23. August. Am 2. Septem-
ber, dem Jahrestage von Sedan, wird im sogenannten „Bandsburger Halde“ ein Volks- und Kinderfest gefeiert werden. Zum wird, wie vergangenes Jahr, auch diesmal wieder eine kirchliche Feier vorangehen.

Die am 17. d. Mts. begonnene Auktion am Pontonwagenhause in Baiton Luchs wird am
Freitag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
daselbst fortgesetzt werden. Zum Verkauf kommen noch eine größere Zahl von Geschirren, Kissen, Halsen, wollenen Pferdebeden, Halftern, Hufeisen, Hufnägel, blautuchene Sattelüberdecken, sonstigen Geschirren und Stallfahnen und verschiedene Handwerkszeuge. Eventuell wird die Auktion noch am 24. d. Mts. von Morgens 9 Uhr fortgesetzt, an welchem Tage dann ausschließlich Geschirre und Decken zum Verkauf kommen.
Danzig, den 20. August 1872.
Das Commando des Ostpreuss. Pionier-Bataillons No. 1.

Bekanntmachung.
Zum Bau des Hafen-Bassins sollen pro 1872 ca. 500 Kubm. gepaltene Feldsteine angekauft werden und ist hierzu ein Termin auf
Sonnabend, den 24. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift:
„Offerte, betreffend die Lieferung von Steinen“,
sind vor Beginn des Termins versiegelt und portofrei einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgeteilt.
Neufahrwasser, den 12. August 1872.
Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.
Die Stelle eines Heilbediensteten bei dem hiesigen Krankenhause, mit welcher ein Gehalt von 180 M. jährlich und freie Wohnung im Stifte, oder entsprechende Mieths-Gemüthsabgabung verbunden ist, soll sofort besetzt werden. Qualifizierte, civilverpflichtete, unverheiratete Bewerber werden hiermit aufgefordert, sich baldmöglichst schriftlich bei uns unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Militärpapiere zu melden.
Eibing, den 16. August 1872.
Der Magistrat.

Öffentliche Vorladung.
Es ist beauftragt, folgende Personen für tot zu erklären:
1) den am 6. September 1820 zu Eichen geborenen Einwohner Mathias Zielinski, früher zu Bielitz wohnhaft, Sohnes Arbeiters Simon Zielinski und der Marianna geb. Wittkowski zu Eichen;
2) den Theophil Anton von Bystram, zuletzt in Gloggnitz wohnhaft;
3) den etwa 50 Jahre alten Casimir Galendel, Sohn der Thomas Galendel'schen Eheleute zu Jeglia.
Es werden daher die drei oben ad 1, 2 und 3 aufgeführten Personen und die von denselben etwa zurückgelassenen unbelasteten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in der Registratur derselben, vor oder in dem auf
den 15. Juli 1873
im hiesigen Gerichtsgebäude im Zimmer No. 22 vor dem Kreisgerichts-Director von Vorries anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die vorstehend ad 1 bis 3 incl. gedachten Personen werden für tot erklärt werden.
Loebau, den 15. August 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3180)
v. Vorries.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister ist am 13. August 1872 der Bormerk eingetragen, daß der Kaufmann Carl Ludwig Neumeyer zu Mewe für seine Ehe mit Auguste Elisabeth, geb. Boldt, laut Verhandlung vom 14. Mai 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgetauscht hat.
Marienwerder, den 16. August 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß die Kaufmanns-Frau Emilie Dorothea Sachs, geb. Goetze, in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma
E. Sachs
betreibt.
Thorn, den 17. August 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3150)

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß die Kaufmanns-Frau Emilie Dorothea Sachs, geb. Goetze, in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma
E. Sachs
betreibt.
Thorn, den 17. August 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3150)

Diejenigen Lehrer des Bandsburger Kirchspiels, welche ihre ihnen schon 1870 ausgesetzten Gehaltszulagen bisher nicht bekommen konnten, haben dieselben erst jetzt von Neuem d. J. ab erhalten. Eine weitere Aufbesserung der Lehrergehälter ist bis heute hier noch nicht erfolgt.

Zuschrift an die Redaction.
Bei der stattgehabten Umänderung des Wallplatzes ist der in der Mitte desselben früher befindliche Canale fortgeschafft, aber für keine andere Beleuchtung gesorgt worden, so daß dieser Platz bei eintretender Dunkelheit unheimlich und gefährlich zu passieren ist; ferner ist der an der Wallseite bestehende Fahrweg bei seiner ohnehin höchst mangelhaften Beschaffenheit und Entwässerung so beeinträchtigt worden, daß mit eintretender Herbstmitternacht derselbe grundlos und unfahrbar werden muß.
Es bedarf wohl nur dieses Hinweis um
1) die angemessene Beleuchtung des Wallplatzes,
2) die Pflasterung oder sonstige Instandsetzung (Kiesfüllung) des an der Wallseite bestehenden Fahrweges und
3) die dringende notwendige Entwässerung des durch Regen und Schnee sich anstammelnden Wassers baldigst erwarten zu können.

Bermittlung.
Berlin. Wie hiesige Blätter berichten, hat das berühmte Beispiel der Londoner Roués in Weiberskleidern hier Nachahmung gefunden, und es treibt sich seit einiger Zeit ein junger Mann, der Sohn eines reichen Kaufmanns, in den Proscentumalogen der Privattheater und an anderen öffentlichen Orten in eleganten Damentouilletten. Einem Scandal und einer Tracht Prügel soll er kürzlich nur durch eilige Flucht entgangen sein.

Nothwendige Subhaftation.
Das dem Kaufmann Dominik Anton Schumann, früher zu Gollub, jetzt in Danzig wohnhaft, gehörige, in Gollub belegene, im Hypothekensuche von Gollub verzeichnete Grundstück Haus No. 166 soll
am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 20. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle veröffentlicht werden.

Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 96 Acre 50 □ M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 8,90 M.; Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 82 M.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere daselbst angegebene Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensuche bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.
Gollub, den 13. Juli 1872.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhaftationsrichter. (1730)

In den Weidenbergen des Deichverbandes stehen
ca. 400 Schock Weiden- Faschinen und ca. 2000 Schock Stöcke
zum Verkauf.
Deich-Hauptmann Ziehm-Liebenau bei Belpin. (3067)

Engl. **Schiffs- u. Windketten** offerirt
L. Flemming, Johannisthor 44.
Fleckenlinctur
von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:
Die sociale Frage.
Vortrag
von
Prof. Dr. Frh. Th. von der Goltz.
Preis 7½ Sgr.
Bei franco Einsendung des Betrages erfolgt franco Lieferung.
A. W. Kafemann, Danzig.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss werden in 3-5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Spezialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Wien, 16. August. Gestern wurden in einem Hotel die Wittve und die Tochter des Generals v. Egnatten, der nach dem Feldzuge von 1859 wegen Defraudation in der Militärverwaltung in Untersuchung gezogen, sich im Gefängnis erhängte, wegen betrügerischen Schuldenmachens verurtheilt. Die Baroness v. Egnatten und ihre Tochter sollen in den letzten Jahren der Demi-Monde angehört haben.

Faulhorn, 7. August. Der „Karl. 3.“ wird geschrieen: In wenigen Tagen wird die neuerbaute Hobbelsbahn in Därlingen (am Fuße der Heimwehfluh) dem Thuner Dampfer die Reisenden ab- und mit nach Interlaken nehmen. Aber auch von der Erbauung einer der Kgl. bahnähnlichen Bahn auf die Schynige Platte und von da auf das 8200 Fuß hohe Faulhorn ist endlich die Rede, und auf dem ersten Berge fanden wir den Ingenieur, welcher eben mit Feststellung einer Linie beschäftigt ist, welche für nur 4 Millionen Franken zur Schynigen Platte geführt werden soll. Derjenige, der die furchtbaren Abgründe der Südseite dieses Berges kennt, wird nicht zweifeln, daß wir hier jedenfalls die günstigste aller bisherigen Bahnen erhalten würden.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 17. Aug. (Zint u. Hübener.) Die Umsätze beschränkten sich abwärts auf einige tausend Centner Nachprodukte. Raffinirte Zucker. Zu unversänderten vorwöchentlichen Preisen wurden 27,000 Brobe und 1200 Ck. gemahlene Zucker und Farne aus dem Martie genommen. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. 16½-17¼ M., feine do. do. 16½-17¼ M., feine do. do. 16½-17¼ M., gemahlene do. do. 16½-17¼ M., fein Melis ercl. 16½-16¾ M., Mittel ercl. 16½-16¾ M., ordinair feinst, gemahlen do. incl. 16½-16¾ M., Farin do. do. 12½-14 M. - Runkelrüben-Sirup 37½ M. pro Ck. exklusive Zölle.

Der neueste (Sommer-) Fahrplan in Taschenformat
am 15. Juni geändert, ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Auf Grund langjähriger Erfahrung, daß die Schwindel durch ein nur von meinem Vater mitgetheiltes Geheimmittel, das viele Menschen, und auch mich selbst in meiner Jugend, von dieser Krankheit befreit hat, heilbar ist, empfehle ich dasselbe allen Brüdern, und bitte dieselben sich vertrauensvoll an mich zu wenden.
A. Freytag,
Gutsbesitzer in Bromberg.

Ca. 30,000 Ziegelbrettchen
stehen preiswerth zum Verkauf auf der Porzower Schmelz-Mühle.
Das Krenstädter Holz-Comtoir
Lubszynski.

Elbinger Equipagen- u. Zuchtvieh-Verloofung.
Ziehung den 19. Septbr. c.
Verloofung von Equipagen, Pferden, edlen Zuchtstieren, Kühen, Jungvieh und Böcken, die Wirthschafts-utensilien (Mähmaschinen etc.) 5000 Loose mit 400 Gewinnen.
Loose à 1 Thlr.
sind zu beziehen von dem General-Agenten Herrn **Edwin Schloemp in Elbing,** Fleischertische. In Danzig auch vorrätig in der Expedition der Danz. Zeitung.
Jedes zwölfte Loose gewinnt.
Middle-Part-Lotterie.
Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.
Mitleser zur „Westlichen Post“, erscheinend in St. Louis, wöchentliche Ausgabe für Deutschland, werden gesucht in der Exped. d. Ztg.

Guts-Verkauf.
Ein Gut mit neuen Gebäuden, Wohnhaus massiv, im Br. Holländer Kreise, 2 Meile vom Kanal, 2 Meile von der Chaussee entfernt, 12 Hufen culm., in wegen Alterschwäche des Besitzers sofort mit 20,000 M. Anzahlung mit ganzer Ernte und Inventarium zu verkaufen. Näheres erfahren Käufer durch **Joh. Froese in Gloggnitz.**

Guts-Verkauf.
Ein Gut mit neuen Gebäuden (Wohnhaus massiv, 8 Zimmer, hübscher großer Garten), Lage zwischen Preuß. Stargard und Schwedt, 1 Meile vom Eisenbahnhof an der Chaussee, 350 Morgen Areal unter Gerst- u. Weizenacker in 12 Schlägen. Invent.: 10 Arbeitspferde, 15 Stück Rindvieh, 120 Schafe, soll für circa 18 Mille bei 8 bis 7 Mille Anzahlung mit ganzer Ernte und Inventarium verkauft werden. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann in Danzig, Brobbankengasse 34.**
Ich bin Willens meine seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betriebene Brauerei von Michaeli d. J. ab zu verpachten oder zu verkaufen.
Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
Schlochau, den 17. August 1872.
Ley,
Brauerei-Besitzer.

Für meine Verlagsbuchhandlung suche ich einen Lehrling oder Volontair mit gediegenen Kenntnissen.
A. W. Kafemann.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, findet zum 1. September ein Engagement bei
E. G. Schnaase in Berent.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig ist (mollisch) findet in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per September oder 1. October ein Unterkommen.
Allenstein in Ostpreußen.
Salo Frankenstein jr.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der zugleich Stellmacher oder Holzarbeiter ist, wird sofort placirt bei **Klinge in Pargau bei Neuteich Weipr.**

Ein Commis kann sofort, oder von September oder October in mein Manufaktur-Waaren-Geschäft eintreten. Polnische Sprache ist erforderlich.
W. Lilienthal, Pargau.
(3144)

Für einen Wirthschafts-Claven ist eine Vacanz in Solainen, Kreis Preuss. Holland.
Inspectoren und Wirthschaftsclaven suche sofort und zum späteren Antritt.
Böhner, Langgasse 55.

Börsen-Depeche der Danziger Zeitung.
Berlin 20. August. Angekommen 6 Uhr — Min.
Weizen Aug. 87½ 87½ do. 4¼ do. 82½ 82½
Sept.-Oct. 78 78½ do. 4¼ do. 100½ 100½
Reg. matter, 517½ 522½ do. 5½ do. 104 103½
Augst .. 517½ 522½ do. 5½ do. 128 128½
Sept.-Oct. 52½ 52½ do. 5½ do. 206½ 210½
April-Mai 52½ 52½ do. 5½ do. 46½ 46½
Beizeleum, 132¼ 134¼ do. 5½ do. 207½ 208½
Aug. 200½ 202½ do. 5½ do. 51½ 51½
Rohöl loco 23¼ 23¼ do. 5½ do. 65½ 66½
Spirit. flau, 23 13 23 25 do. 5½ do. 82 82
Aug. 19 26 19 29 do. 5½ do. 91½ 92½
Sept.-Oct. 103½ 103½ do. 5½ do. 62½ 62½
Br. 4¼ conf. 91½ 91½ do. 5½ do. 62½ 62½
Br. Staatsbidi. 91½ 91½ do. 5½ do. 62½ 62½
Belgier Wechsel 79½.

Meteorologische Depeche vom 19. August.
Saparanda 339,9 + 7,4 NW schwach heiter.
Helsingfors 338,7 + 13,0 ND schwach bedekt.
Stockholm 332,3 + 15,4 N mäßig bewölkt.
Moskau 337,2 + 13,7 ND mäßig trübe.
Hamburg 339,1 + 14,4 ND schwach heiter.
Bismarck 336,8 + 13,6 ND schwach trübe.
Danzig 336,7 + 13,7 N — bedekt, gest. Reg.
Bathen 335,3 + 12,5 N mäßig bed., regnerisch.
Sibiria 338,0 + 13,1 ND schwach bedekt.
Selber 339,1 + 14,7 ND mäßig —
Berlin 336,9 + 13,2 N schwach ganz bedekt.
Düssel 337,1 + 12,9 ND schwach schdn.
Wien 336,3 + 13,6 ND kl. lebh. heiter.
Bismarck 333,6 + 13,6 ND schwach heiter.
Paris 332,2 + 13,5 ND schwach ziemlich heiter.
Paris 337,4 + 14,3 D schwach schdn.

Unterzeichneter sucht einen tüchtigen und erfahrenen Inspector zum Engagement.
Wittel-Solman, 19. August 1872.
E. Steffens.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe,
aber nur ein solcher, findet sofort eine dauernde Stelle bei
A. Ceccelli in Königsberg.

Einen Friseurgehilfen
sucht gegen hohes Gehalt
F. W. Scholz,
Königsberg i. Pr.,
Ede am Hofgärtner Markt.

Wir suchen für unser Colonial-Waaren-Geschäft zur sofortigen Befehung der ersten Gehilfenstelle oder zum 1. October einen tüchtigen Expedienten, welcher mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist. Beste Referenzen und persönliche Vorstellung sind Bedingungen.
Bromberg.
Wilhelm Luckwald Nachfolger.

Ein tüchtiger Verkäufer wird von sofort, spätestens vom 1. September gesucht für das Manufaktur-Waaren-Geschäft bei
E. Hoffmann, Br. Holland.

Zum Unterricht in den neueren Sprachen
wird für 5 Kinder einer Familie
ein Hauslehrer
gesucht. Meldungen unter **A. F. poste rest.**
Gollub erbeten. (3154)

Ein Materialist,
in allen Branchen gewandt, der polnischen Sprache mächtig, noch in Stellung, sucht zum 1. Oct. ein anst. Engagement. Beste Zeugn. zur Seite. Abt. unt. 3179 i. d. Exped. d. Ztg.
Ein junger Mann, augenblicklich hier in Condition, mit allen Comtoirarbeiten vollkommen vertraut, sucht per 1. October anderweitiges Engagement.
Gefäll. Offerten werden unter No. 3148 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

2 Commis für Material-Gesch., 1 Commis für Kurz- und Eisenwaaren werden verlangt durch
Reinhold Mengel in Stettin.

Kellnerinnen für Conditoreien, Hotels, Weinhandlungen und feine Restaurants verlangt sofort
Reinhold Mengel in Stettin.

Junge Leute, die Schloßstellen und gleichzeitige Beschäftigung suchen, können sich melden Baumgartweg No. 31.
Die Herren Actionaire der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Br. Stargard werden zu einer General-Versammlung auf den
11. September 1872,
Vormittags 10 Uhr,
welche im Hotel des Schayer in Br. Stargard stattfindet, ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
a) Vorlegung des Berichtes und der Bilanz durch das Directorium für die Zeit vom 15. November 1871 bis zum 1. Juli 1872.
b) Vorlegung des Protokolls des Aufsichtsraths aus der Sitzung vom 8. Juli a. c.
c) Vertheilung der Dividende.
d) Wahl dreier Mitglieder zum Aufsichtsrath in Stelle der in diesem Jahre ausscheidenden laut Statuten der Bank § 18.
e) Discussion über Anträge des Directoriums. Br. Stargard, den 16. August 1872.

Der Aufsichtsrath.
J. Mohr,
Vorsitzender. (3151)

P. Nachrich poste restante.
Am Freitag, den 9. d. Mts., ist ein schwarzer Sammet-Paletot auf der Fahrt nach der Westerplatte oder bei der Badenstraße verloren worden. Der ehl. Finder wird geb. seine Abt. Koblennmarkt 4 part. anzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.